



**Empfang zum Abschied von Dr. Bernhard Moltmann  
aus der Leitung der GKKE-Fachgruppe „Rüstungsexporte“  
am 8. Mai 2012, 18.00 Uhr**

**„Die GKKE dankt Dr. Bernhard Moltmann“**

**Statement, Prälat Dr. Karl Jüsten**

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Bundestagsabgeordnete,

Seit 1997 sind Sie, lieber Herr Dr. Bernhard Moltmann, Vorsitzender der Fachgruppe „Rüstungsexporte“ der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE). Im vergangenen Dezember am 12.12. 2011 haben wir – Prälat Felmborg, Sie und ich - vor der Bundespressekonferenz hier in Berlin den 15. GKKE-Rüstungsexportbericht vorgestellt, den Sie verantwortlich Jahr für Jahr erstellt haben mit Unterstützung und nach Beratung v.a. der Fachgruppe.

1997 gab es noch keine Regierungsberichte, keine politischen Grundsätze der Bundesregierung, auch der EU-Verhaltenskodex war noch nicht vereinbart. In Auswertung des Ökumenischen Dialogprogramms der GKKE zu Rüstungsexporten in den 90er Jahren, in das sowohl Rüstungsindustrie als auch Gewerkschaften als auch Regierungen einbezogen waren, hieß es im Abschlussbericht (März 1997 veröffentlicht): „ritualartig“ solle ein Bericht zur Lage der Rüstungsexporte in Deutschland jedes Jahr in der Adventszeit veröffentlicht werden. Die GKKE wollte einen kontinuierlichen Monitoring-Prozess zur Rüstungsexportpolitik in Gang setzen und damit zu mehr Transparenz und demokratischer Kontrolle beitragen. Auch wenn das Ziel demokratischer Kontrolle höchstens im Ansatz erreicht ist, das Ritual haben wir jedes Jahr vollziehen können und vielleicht auch aufgrund der verlässlichen Regelmäßigkeit sind die GKKE-Berichte in die Rolle eines Referenzprodukts gegenüber der amtlichen Berichterstattung hineingewachsen - dies dank Ihrer hohen Fachlichkeit, großen Präzision und geschickten Einbeziehung von Wissenschaftlern und Praktikern der Friedens- und Entwicklungszusammenarbeit. Sie, Herr Moltmann, sind im wesentlichen auch der Autor der Berichte. Sie haben die ethische Position der GKKE ausformuliert, dass der Transfer von Mitteln der Gewalt prinzipiell nach den gleichen Kriterien zu beurteilen

ist wie die Androhung oder Anwendung von Gewalt. Sie haben nach zum Teil kontroversen Diskussionen in der Fachgruppe die Kriterien zur Beurteilung der internationalen Weitergabe von Kriegswaffen, Rüstungsgütern sowie sonstigen militärisch relevanten Leistungen über die Jahre hinweg ausdifferenziert und aktualisiert. In die jährlichen Fachgespräche mit Bundestagsabgeordneten haben Sie eingeführt mit Statements zu aktuellen Herausforderungen. Gerade in den vergangenen Jahren sind Sie darüber hinaus zu einem gefragten Gesprächspartner und fachlichen Berater für Bundestagsabgeordnete zu Rüstungsfragen geworden, dies kann Frau Wiczorek-Zeul sicher gerne bestätigen. Sie haben einen kontinuierlichen Austausch mit der Bundesregierung gepflegt, hier insbesondere mit dem Wirtschaftsministerium. Aber auch der Kontakt zu anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Kampagnen, die sich gegen Rüstungsexporte wenden, war Ihnen wichtig. Sie haben frühzeitig auch junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen angesprochen für Zusammenarbeit und als Mitglieder der Fachgruppe, ebenso haben Sie auf Mitwirkung der Werke und der Friedensarbeit Wert gelegt. Sie pflegen die Kontakte zu anderen Einrichtungen der Friedensforschung etwa dem Institut für Friedens- und Sicherheitspolitik in Hamburg bzw. zu Gesprächspartnern dort wie Prof. Brzoska oder zum BICC, dem Internationalen Konversionszentrum in Bonn. Von dort kommt auch Ihr Nachfolger Jan Grebe, den der Leitungsausschuss bereits im Herbst 2011 zu Ihrem Nachfolger bestimmt hat. Ich darf ihn an dieser Stelle vorstellen, er war vorher bei SIPRI tätig und ist beim BICC zuständig u.a. für Rüstungsexporte und für die - teilweise mit der GKKE entwickelten - Rüstungsexportdatenbanken bzw. Länderportraits. Beim Empfang gleich ist er sicher gerne bereit zu weiteren Auskünften.

Nicht nur zur Friedensforschung und Politik, auch das Gespräch mit den Gewerkschaften haben Sie, Herr Dr. Moltmann immer wieder gesucht. Zu Presse und Medien drängt es Sie nicht gerade, aber insbesondere nach den jährlichen Auftritten vor der Bundespressekonferenz in Berlin gab es eine Reihe von Interviews, auch englischsprachige Interviews sind für Sie kein Problem, und für Hintergrundinfos waren Sie immer ansprechbar.

Heiklen Themen gehen Sie nicht aus dem Weg. Die deutsch-israelische Rüstungskooperation wurde in einem Gutachten mit Otfried Nassauer vom BITS bearbeitet, in einem Fachgespräch mit internationaler Beteiligung diskutiert und schließlich mit einer GKKE Stellungnahme zusammen 2003 veröffentlicht. Ein steiniger Weg, eine diplomatische Meisterleistung, in der Sie die Möglichkeiten der Kirchen, der Wissenschaft und der Politik in guter Weise und mit Geduld zusammengebracht und dabei Grenzen akzeptiert haben.